

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 226.

Halle, Mittwoch den 27. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei der Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Militär-Intendanten Arends vom 4. Armeekorps den Titel und den Rang eines Wirklichen Geheimen Kriegsraths und Raths zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König hat Sich heute Mittag nach Lauenburg begeben.

Entgegen ihrer früheren Mittheilung berichtet jetzt auch die „Kreuzzeitung“: Se. Maj. der König hat sich heute Mittag 12 Uhr zur Erhebung von Lauenburg nach Rastenburg begeben. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich der Ministerpräsident Graf Bismarck als Minister für Lauenburg und Geh. Regierungsrath v. Wolff aus dem Ministerium des Innern. Die Rückkehr Sr. Maj. soll Mittwoch erfolgen. Se. Maj. gedenkt dem Vernehmen nach am Freitag zur Geburtsfeier S. M. der Königin nach Baden-Baden abzureisen.

Die Pariser „Patrie“ vom 20. d. Mts. bringt die Mittheilung, daß von der königlichen Regierung der Ministerial-Director Delbrück als Specialbevollmächtigter zu Verhandlungen über den Abschluß eines italienisch-preussischen Handelsvertrages nach Florenz gesendet worden sei. Diese Nachricht ist der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge unbegründet. Hr. Delbrück hat lediglich der Erholung wegen eine Reise nach Italien angetreten, deren Ziel Rom ist.

Auf dem deutschen Handelstage ist zur Frage der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesetzgebung eine Denkschrift des General-Directors der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Hrn. Friedr. Knoblauch, zur Vertheilung gekommen. Der Verfasser verlangt darin eine einheitliche Codification des Versicherungs-Privatrechtes, wie sie das Seeverversicherungsrecht schon im deutschen Handelsgesetzbuche gefunden, sodann Befreiung der gegenwärtigen Concessionspflichtigkeit des Versicherungsbetriebs und Freigebung desselben unter geleglich geregelten Bedingungen, außerdem für das Feuerversicherungswesen insbesondere Aufhebung aller Monopole und Privilegien öffentlicher Societäten, Aufhebung des Hausfirverbots für Versicherungs-Agenten, Wegfall der polizeilichen Ueberwachung der Versicherungsumme, so wie Befreiung von der besonderen Besteuerung zu Gunsten sogenannter gemeinnütziger Fonds oder zur Unterhaltung von Feuer-Versicherungen.

Verleberg, d. 24. September. Die Verlesung May's in den Anlagenzustand soll gestern erfolgt sein, sein hiesiger Rechtsbeistand, der Rechtsanwalt Hellhof, hat darüber bis heute jedoch noch keine Mittheilung erhalten. Bestätigt sich die Nachricht, so wird bestimmt in nächster Woche, wahrscheinlich am Freitag, 6. October, die Sache zur Verhandlung kommen. May hat inzwischen den Antrag gestellt, ihn gegen Caution freizulassen. Die Entscheidung hierüber ist jedoch noch nicht erfolgt, wahrscheinlich, weil die Erklärung des Oberstaatsanwaltes über den Antrag noch nicht von Berlin zurück ist. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat nämlich mit der Sache durchaus nichts zu thun; auch wird der Oberstaatsanwalt selbst plaidiren. Uebrigens wird dem Gefangenen jetzt jede mögliche Erleichterung gewährt.

Königsberg. Die hiesige Polizei und Staatsanwaltschaft ist wegen ihres Eifers bei Verfolgung von Pressproceßern berüchtigt. Jetzt hat sie aber ihrem Ruhm die Krone aufgesetzt, indem sie zweimal hintereinander die hochconservative „Dipreuss. Ztg.“ confiscirte. Die „Dipreussische Ztg.“ brachte in ihrer Dienstagsnummer dieselbe telegraphische Depesche über Lord Russell's Beurtheilung des Saffiner Vertrages, wegen welcher die Beschlagnahme der „Hartung'schen“ und der „Preuss.-Litth. Zeitung“ verhängt wurde — und wurde eben so wie jene confiscirt. Mit Geduld ertrugen diese beiden Zeitungen ihr Loos; doch die „Dipreussische“ ergrimmete in gewaltigem Zorne und in einem fulminanten Leitartikel las sie am Donnerstag dafür der confiscirenden Behörde den Text: „Auch einmal oppositionell!“ war die Ueberschrift desselben. Doch leider mußte die arme „Dipreussische“ erfahren, daß es sich für sie nicht ziemt, „auch einmal oppositionell zu sein“ — denn Confiscation war die Antwort darauf.

Bonn, d. 23. Septbr. Der Bürgermeister von Straßburg hat an den hiesigen Oberbürgermeister folgendes Schreiben gerichtet:

„Straßburg, d. 23. August 1865. An den Herrn Bürgermeister zu Bonn. Sehr geehrter Herr Colleague! In Folge des Attentats, welchem kürzlich ein junger Straßburger zu Bonn erlag, haben die dortigen Einwohner aus freiem Antriebe für das Lebenbedingniß des unglücklichen Oit Sorge getragen und ein imoianes Gefolge hat ihm die letzten Ehren erwiesen. Die Straßburger Bevölkerung ist von der stierdurch bewiesenen Sympathie lebhaft gerührt worden, und ich mache mich zum Dolmetscher ihrer Gefühle, indem ich Ihnen den Ausdruck ihrer lebhaftesten Dankbarkeit darbringe. — Gesehmen Sie, verehrter Herr Colleague, die Versicherung meiner größten Hochachtung. Der Maire gez. Humann.“

Der Bürgermeister von Straßburg soll bis jetzt noch keine Empfangsanzeige von diesem Actenstück erhalten haben.

Rastenburg, d. 20. Sept. In Folge eines Convocations-Schreibens des Landmarschallamtes vom 18. d. M. war gestern in Rastenburg der Landesconvent zusammengesetreten, um über die von Seiten der Ritter- und Landschaft bei Gelegenheit des bald zu erwartenden Besuchs unseres Königs zu veranstaltenden Empfangs- und sonstigen Festlichkeiten Beschluß zu fassen. Es ist ein Festausschuß von vier Mitgliedern ernannt, der während der Anwesenheit unseres Königs im Herzogthum sich beständig in Rastenburg aufzuhalten haben wird und dem aus der landeschaftlichen Kasse die erforderlichen Mittel in unbeschränktem Maße zur Verfügung gestellt worden sind. Bei dieser Gelegenheit hat man auch von Seiten der Ritter- und Landschaft das Bestignahme-Patent Sr. Majestät unseres Königs vom 13. September 1865 discutirt und Bedenken getragen, sich bei der in demselben gegebenen Zustimmung, des landesherrlichen Schutzes, die Bewohner des Landes gerecht zu regieren, das Land und seine Bewohner bei ihren wohlverworbenen Rechten zu schützen und die landesväterliche Fürsorge auf die Wohlfahrt derselben richten zu wollen, zu beruhigen. Die Majorität der Ritter- und Landschaft sieht in dieser allgemein gehaltenen Bestätigung der Landesrechte die Rechte des Landes bedroht und verlangt, daß Seitens Sr. Majestät unseres Königs der Landesrecht vom 15. September 1702 pure bestätigt werde, gleichwie er unter dem 27. August 1729 von Georg II., unter dem 21. Juni 1765 von Georg III. bestätigt worden ist. Ebenso wurde der

Landesrecess durch die Versicherungsakte vom 6. December 1815, welche zugleich mit dem Besignahme-Patente von demselben Datum, unterm 27. Juli 1816 im Herzogthum publicirt, von Friedrich VI. und später von seinen Regierungsnachfolgern bestätigt. Durch das Patent vom 20. December 1853, wodurch die Ritterschaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung geschaffen wurde, erhielt der Recess im Allgemeinen auch wieder die Bestätigung, insbesondere aber die darin enthaltenen Punkte, daß auch künftighin dem Lande eine Regierung, ein Konsistorium und ein Hofgericht verbleiben solle. In dem Convente hat man mit großer Majorität gegen eine kleine, vorzugsweise aus den bauerlichen Deputirten bestehende Minorität beschloffen, das Ministerium für Lauenburg zu eruchen, daß es die namhafte Bestätigung dieses Patents vom 20. Dec. 1853 bei Sr. Maj. dem Könige veranlasse. (Die Eisenb.-Ztg., der dies entnommen ist, spricht sich sehr bestimmt gegen diesen Beschluß aus und sagt unter anderem: „In diesem Anknüpfungserbitten wir aufs Neue, daß die Lauenburgische Ritter- und Landschaft stets bemüht ist, ihr Sonderinteresse, welches mit den Interessen und der Wohlfahrt des Landes nur zu häufig collidirt, zu vertreten. Der Landesrecess ist, abgesehen von einigen Nebenpunkten, eine Urkunde, welche einigen Staatsbürgern so umfassende Privilegien ertheilt, daß eine Regierung, welche die Wohlfahrt aller Landesunterthanen zu befördern sich bemüht, nicht damit regieren kann; wir erinnern nur an den sechs- zehnten Punkt des Recesses, den „Punctum Collectarum“ oder die Vertheilung der Steuern anlangend.“)

Die „Magdeb. Presse“ meldet: Aus Rakeburg trifft die überraschende Kunde ein, daß sich im Lauenburgischen Lande eine Fortschrittspartei gebildet habe. Der König von Preußen soll der Deputation des Lauenburgischen Landtags die Aufrechterhaltung der Privilegien des Adels garantirt haben. Die Lauenburgische Fortschrittspartei hat nun, wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, die Absicht, dem Könige einen Gegenantrag zu überreichen.

In Betreff der Feierlichkeiten in Anlaß der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Preußen ist der nachstehende Programm-Entwurf veröffentlicht: Am Montag, den 25., Festempfang Sr. Maj. des Königs an der Landesgrenze auf dem Bahnhofe Büchen durch den Regierungs-Präsidenten und den Landmarschall. — Meldung der Beamten des Amtes Lauenburg, so wie des Eisenbahn-Commissars. Auf dem Bahnhofe bei Rakeburg Empfang durch die Beamten des Amtes Rakeburg und Geleite durch berittene Amtseingeseffene bis zur Stadt. — Beim Eingange der Stadt Aufstellung der Silben und Zünfte und Empfang durch den Magistrat. — Illumination der Stadt und Fackelzug der Bewohner Rakeburgs. Am Dienstag, den 26. d., allgemeine Vorstellung der Behörden und Beamten, unter Vorbehalt der näheren Zeitbestimmung. — Darauf die Erhöhung des Landes durch die Lauenburgische Ritter- und Landschaft in der St. Petrikirche vor der versammelten Gemeinde. — Die Mitglieder der Ritter- und Landschaft erwarten Sr. Maj. den König in der Kirche, der Superintendent empfängt ihn an der Kirchenthür. Diner der Ritter- und Landschaft, dann Feuerwerk in der Allee der Demolierung. Abends Ball der Ritter- und Landschaft. Illumination der Stadt. Am Mittwoch, den 27. d., Besuch des Amtes und der Stadt Lauenburg. Rückkehr nach der Stadt Mölln. Diner der Stadt Mölln auf dem Schützenhofe. — Rückreise Sr. Majestät über Büchen.

Hannover. Ein Ministerium Borries-Wermuth scheint in vollem Anzuge zu sein. Es ist bereits mitgetheilt worden, daß der König am Geburtstag des Kronprinzen den Grafen Borries wieder zu Gnaden angenommen und ihn zum Präsidenten des Staatsraths ernannt hat, während Landdrost Bacmeister zum Vicepräsidenten und Landdrost Wermuth zum außerordentlichen Mitgliede des Staatsraths avancirt sind. Offenbar hat das Vorgehen einer Nachbar-Regierung dem Welfenherrscher Muth gemacht, den absolutistischen Neigungen wieder einmal freien Spielraum zu lassen. Man wird nicht fehlgehen, schreibt man der „Neuen Frankf. Zeitung“, wenn man Wermuth als den Faisur in dieser Angelegenheit betrachtet. Uebrigens nehmen die Ernennungen ebenförmig Rücksicht auf die Stimmung im Volke wie auf die Lage des Ministeriums. Borries war es, der die ungeschuldfen Modifikationen bestehender schlechter Gesetze als Ausgebirten demokratischen Geistes schilderte und damit z. B. erreichte, daß die Wahlfestnovelle noch immer nicht publicirt ist, der meist in materiellen Fragen dem Ministerium, nur um ihm Verlegenheiten zu bereiten, entgegentrat und so in der Junkerkammer die Genehmigung des Vertrages wegen der Göttingen-Gotbaer Bahn verhinderte. Dieser Mann hat nun das höchste Zeichen königlicher Anerkennung erhalten, was ist wohl wahrscheinlicher, als daß er auch bald wieder die Regierung an sich reiht?

Vom Schwarzwalde, d. 20. September, schreibt man der „Bad. Volksz.“: Die Agitation der Klerikalen gegen die freie Entwicklung eines gesunden Staatslebens, wie sie in unserm Lande seit dem Kirchenfreit ununterbrochen fortdauert, steht nicht vereinzelt da, vielmehr sucht dieselbe schon über ganz Deutschland ihre Netze auszuwerfen. Unter der Form von scheinbar unschuldigen Vereinen, welche den Zweck haben, katholisches Leben und katholischen Sinn zu verbreiten, und deren Seele und Leiter der bekannte Bischof v. Ketteler in Mainz ist, ist eine Propaganda gebildet worden, welche sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Duldung anderer Bekenntnisse, wenn möglich, gar nicht zuzulassen. Diese Vereine sind in zahllose sogenannte Zehnergruppen eingetheilt, in welchen jedes Mitglied die Pflicht hat, zehn Mitglieder zu werben, welche dann für sich wieder eine Gruppe bilden. Was soll dieses über ganz Deutschland künstlich ausgebreitete Netz von Vereinen aber anders bezwecken, als eine geschlossene Phalanx zu bilden, um damit den andern Bekenntnissen, insonderheit aber dem Protestantismus, auf den Leib zu rücken?

Wien, d. 23. Septembr. Die Ost-Deutsche Post schreibt: „Angeachtet der gestrigen Note der General-Correspondenz über den bevorstehenden Abschluß einer neuen Anleihe, welcher den persönlichen Beziehungen des Grafen Paris zu dem Hause Rothschild und einigen englischen Capitalisten zu danken wäre, ist zur Stunde noch Jedermann im Unklaren, ob das Anlehen ein fait accompli ist oder nicht. Selbst die ersten Häuser der hiesigen Finanzwelt befinden sich in vollständiger Unwissenheit bezüglich dieser mit großer Geheimhaltung betriebenen Angelegenheit. Es läßt sich aber nicht annehmen, daß die Regierung durch ein officieles Communiqué Nachrichten in die Welt setzen wird, die sich hinterher nicht bestätigen; namentlich in einer so heißen Angelegenheit kann sie die Verantwortlichkeit nicht auf sich laden, den Stand der Dinge sicherer dargestellt zu haben, als er wirklich ist. Wir müssen also erwarten, daß in den nächsten Tagen eine officie Publication in der Wiener Zeitung die definitive Anknüpfung eines abgeschlossenen Anlehens bringen wird. Hierbei drängt sich die Frage über die Stellung auf, welche die vom Reichsrathe eingesezte Staatsschulden-Controls-Commission heute einnimmt, nachdem das Patent vom 20. September die Wirksamkeit des Grundgesetzes vom 26. Februar sistirt hat. Wie wir vernehmen, hat sich der Finanz-Minister seit seinem Amtsantritte in keinerlei Verbindung mit der reichsräthlichen Controls-Commission gesetzt und ihr auch nicht seinen Amtsantritt notificirt. Wir halten uns an das September-Patent, in welchem von einer Sistirung der Wirksamkeit der Controls-Commission und des bezüglichen Gesetzes nichts steht, daher wir trotz der Unsicherheit jeder legalen Basis, bis eine neue Kundgebung der Regierung uns eines Anderen in bindender Form belehrt, an diesem Stücke des februarischen Reichsbodens, selbstverständlich unter principielle Wahrung des Ganzen, festhalten.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Ueber den Aufenthalt des Kriegsministers in Kiel wird von offiziöser Seite berichtet: Herr v. Roon hat in Begleitung des Stations-Commandanten, des Depot-Directors und des Hafen-Baumeisters alle für das Marine-Etablissement wichtigen Lokalitäten genau besichtigt und die vorgelegten Baupläne auf Grund der gewonnenen Anschauungen einer erneuten Prüfung unterworfen. Das Ergebnis derselben war, daß in den bereits begonnenen Arbeiten keinerlei Einstellung oder Abänderung befohlen wurde. Unter den zur Ausführung vorgeschlagenen Bauten handelt es sich zunächst um die Errichtung von drei Schuppen zur Unterbringung von Schiffs-Inventarien. Der Minister hat auch den sofortigen Beginn dieses Baues verfügt; doch ist in der Wahl des Platzes eine Aenderung eingetreten, welche einem von der dortigen Bevölkerung ausgesprochenen Wunsche Genüge thut. Für den Schuppenbau war nämlich bisher ein mit schönen, alten Bäumen besetzter Platz bei Düsterbrook in Aussicht genommen, welchen die Bevölkerung in seinem bisherigen Zustande zu erhalten wünschte. Da der Minister sich überzeugte, daß die Lokalität für die Aufnahme der übrigen beabsichtigten Anlagen nicht die ausreichende Räumlichkeit bieten würde, so hat er für den Bau der Schuppen ein anderes baumloses Terrain auf dem verfügbaren Grund und Boden angewiesen.

Frankreich.

Paris, d. 21. Sept. Die imperialistisch-katholische „Liberté“ veröffentlicht heute Abend einen Artikel aus der Feder ihres talentvollen Chef-Redacteurs, der nicht unbeachtet bleiben dürfte. Hr. Müller zieht auf einmal wieder die Rede des Kaisers vom 5. November 1863 aus der Vergessenheit hervor und sucht, aus Anlaß der Uebereinkunft von Gastein, nachzuweisen, daß nun Frankreich nicht mehr gefastet sei, den ruhigen Zuschauer zu machen; es müsse in irgend einer Weise einschreiten. Als der Kaiser im November 1863 sich an die Kammern gemeldet hatte, um von Rußland die Einwilligung in den Congress zu erlangen, habe ihm die Zustimmung derselben gefest und Napoleon habe seinen Congress (Interconferenz-Verein) fallen lassen. „Soll aber diese Erklärung des Kaisers darum ein todtter Buchstabe geblieben sein? Wir glauben es nicht. Der Kaiser konnte nur in der Ueberzeugung seine Politik auf eine so klare und bündige Weise ausgesprochen haben, daß er ihr früher oder später doch zum Siege verhelfen müsse.“ Er wolle der öffentlichen Meinung Zeit zur Aufklärung lassen. Er wolle den Augenblick abwarten, wo die eingenommensten Geister genöthigt sein werden, anzuerkennen, wie notwendig es ist, aus der durch die Verträge von 1815 geschaffenen Lage herauszutreten und das europäische Gleichgewicht auf neuer Grundlage herzustellen. Wir täuschen uns sehr oder diese Stunde hat geschlagen. Die Uebereinkunft von Gastein erlaubt weder Frankreich noch Europa zu temporisiren. Der Herrschaft der Gewalt und der Willkür muß ein Ende gemacht werden. Die Rolle Frankreichs darf sich nicht mehr auf unsichere Protestationen beschränken. Die Verhältnisse sind so, daß die Frage sich verhängnißvoll gestaltet: Congress oder Krieg? — Die Cholera ist in Marseille im Abnehmen begriffen. Am 21. starben nur 32 Personen, 5 weniger, als am vorhergehenden Tage. Die Stadt gewöhnt am Mittwoch Abend einen sehr malerischen Anblick, als auf allen Plätzen unzählige Feuer brannten. Die Bewohner der so stark heimgesuchten Stadt selbst schienen ganz guten Muthes zu sein, und an vielen Stellen tanzte man um die Feuer herum. In Toulon hat die Cholera ebenfalls abgenommen. Am 20. waren nur 49 Personen daran gestorben. Dies kam aber wohl hauptsächlich daher, daß der größte Theil der Bewohner die Stadt verlassen hat. Vier Aerzte und Studenten aus Montpellier, welche die Kranken behandelten, sind von der Cholera ergriffen worden, aber glücklicher Weise wieder auf dem Wege der Besserung. Am Mittwoch hatte der Bischof von Frejus und Toulon die Hospitäler von Toulon besucht. In Syne hat sich der Gesundheitszustand gebessert, doch ist die Umgegend stark heimgesucht. In Nizza sind auch einige Cholerafälle vorgekommen, aber ohne

tödtlichen Ausgang. Die große Hitze hält fortwährend an; die Seine ist ganz klein geworden: man kann sie fast überschreiten, ohne naß zu werden. Die Wärme ist ganz unchristlich geworden.

Großbritannien und Irland.

Aus Irland kommen folgende Nachrichten: „Die Zahl der Verhafteten wird verschiedentlich angegeben (zwischen 50 und 100), und wie dies bei derartigen Untersuchungen die Regel ist, zieht eine Verhaftung die andere nach sich. Geleitet durch die in Beschlag genommenen Schriften, verfolgt die Polizei die Spuren der Verschwörer von Irland herüber nach England. Bald hört man von Verhaftungen in Liverpool, dann wieder in Manchester, Bradford und Sheffield; es wird Alles in der Stille und ohne Aufsehen abgethan, sämtliche Verhaftete werden nach Dublin geschickt, woselbst ihnen der Prozeß gemacht werden wird. Mit welchem Erfolge, läßt sich so lange nicht sagen, als man nicht weiß, welcher Art die der Polizei zu Gebote stehenden Beweismittel sind. Dem Charakter und der socialen Stellung der bisher Verhafteten nach zu schließen, kann die Regierung in nicht geringer Verlegenheit gerathen, wie sie das lächerliche Complot behandeln soll. Große Strenge wird eben so wenig wie allzu große Milde am Platze sein. Leichtsin kann sie die Sache nicht mehr behandeln, nachdem sie zu ungewöhnlichen Maßregeln gegriffen hat, und doch ist noch gar nicht ausgemacht, ob sie auf den Beweismitteln, die sie in Händen hat, einen Hochverraths-Prozeß tiefsteren Gehalts aufzubauen im Stande sein wird. Heute wird sie noch von allen Seiten belobt, daß sie dem wüthen Treiben entgegentrat, wogegen sie in den nächsten Tagen möglicherweise den Vorwurf wird anhören müssen, daß sie viel Böses um nichts gemacht habe. Einer der Hauptverschwörer ist ihr überdies unter den Händen entschlüpft, ein gewisser James Stevens, der, als ein stehender Mitarbeiter aller neueren irischen Verschwörungen schon verschiedene Male von der Polizei verfolgt wurde, derselben aber jedes Mal glücklich entschlüpft war. Von den andern Verhafteten sind die meisten Nothizen, einige darunter gediente Soldaten aus dem amerikanischen Kriege, alleamt aber untergeordnete Größen, nicht ein einziger darunter, der auf die Ehre, Führer der Bewegung zu sein, auch nur bescheidene Ansprüche erheben könnte. Es ist überhaupt noch zweifelhaft, ob die Bewegung Führer hat, und wenn ja, ob diese sich auf irischem Boden befinden.“

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 25. September. Das heute hier eingetroffene „Schleswigische Verordnungsblatt“ bringt folgende vom Gouverneur General-Lieutenant v. Manteuffel unterzeichnete Bekanntmachung: „Se. Majestät der König von Preußen haben durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 13. d. M. den Baron Hugo v. Meßen zu Eternförde zum Amtmann der Aemter Gortorf und Hütten zu ernennen geruht.“ — Aus dem offiziellen Programm für die Feierlichkeiten, welche zu Ehren Sr. Majestät des Königs in Rügenburg veranstaltet werden, geht hervor, daß die Erbhuldigung des Landes durch die Lauenburgische Land- und Ritterschaft am Dienstag stattfinden wird. Der Lübecker Senat entsendet, wie ein Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ meldet, den Senator Curtius zur Begrüßung des Königs nach Rügenburg, nachdem auf die diesfällige Anfrage eine freundliche, zustimmende Antwort in Lübeck eingetroffen war. General-Lieutenant v. Manteuffel begab sich gestern Abend, wie man demselben Blatte aus Schleswig telegraphisch meldet, mit Extrapoß nach Flensburg. Von dort begibt sich der Gouverneur nach Sonderburg.

Hamburg, d. 25. September. Der König von Preußen wird bei seiner heute erfolgenden Durchreise nach Lauenburg, wie verlautet, durch den Bürgermeister Haller Namens des Senats begrüßt werden. — Nach einer offiziellen Mittheilung aus Kiel hat der Statthalter Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz die Redactoren der holländischen Zeitungen zur Einsendung eines Censur-Exemplars an die Behörde verpflichtet.

Kiel, d. 25. September. Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, ist Keimer zum vortragenden Rath des Statthalters, Kraus zum Chef der dritten Section der holländischen Landesregierung ernannt. — Gestern lesen das Kanonenboot „Scorpion“ und zwei Ruderkanonensboote von Stralsund kommend hier ein.

Wien, d. 25. September. Die „General-Correspondenz“ aus Oesterreich vernimmt aus sicherer Quelle, daß die von verschiedenen Blättern gebrachten Mittheilungen über den angeblich an die kaiserliche Regierung gerichteten Vorschlag der preussischen Regierung zu einer gemeinschaftlichen Entgegnung auf die Randschreiben, welche jüngst, anlässlich der Gasteiner Convention von Frankreich und England an ihre diplomatischen Vertreter ergangen sein sollen, jeder Begründung ermangeln. Die „General-Correspondenz“ erklärt, daß weder die französische noch die britische Regierung, sei es im amtlichen oder außeramtlichen Wege, irgend welche Eröffnung im Sinne der erwähnten Randschreiben an das kaiserliche Cabinet haben gelangen lassen, daß mithin auch für letzteres kein Anlaß zu Gegenbemerkungen vorliege.

Kopenhagen, d. 25. Septbr. In der heutigen Sitzung des Folketings legte die Partei der Bauernfreunde, in Folge der Abwesenheit vieler Mitglieder momentan in der Majorität, mit 29 von 57 Stimmen die Wahl des wegen seines politischen Verhaltens soeben abgesetzten Pastors Birkebald zum zweiten Vizepräsidenten durch. Als erster Vizepräsident wurde J. A. Hansen wiedergewählt.

Bern, d. 25. September. Seitens der königl. württembergischen Regierung ist an den Bundesrath die officielle Anzeige gelangt, daß dieselbe behufs Aufrechterhaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen mit der Schweiz die Errichtung einer diplomatischen Vertretung hieselbst beschloß und zu diesem Posten den Baron von Spigemberg mit dem Range eines Geschäftsträgers ernannt hat.

Paris, d. 25. Septbr. Bei der heutigen Wahl im Dife-Departement wurde der Regierungscandidat Barillon, früheres Mitglied der Constituanten und ehemaliger Commissar der provisorischen Regierung im Dife-Departement, mit 17,243 Stimmen von 27,848 zum Deputirten für den gesetzgebenden Körper gewählt.

London, d. 25. September. Die americanische Post, welche der „Peruvian“ aus New-York vom 16. d. Mts. überbracht hat, enthält keine politischen Nachrichten von Belang. — Ein englisches Kanonenboot, welches in Halifax (Nova Scotia) eingetroffen, und bei der Stelle vorbeigelegt war, wo man die Bojen des atlantischen Kabels gelegt hatte, hatte dieselben nicht gesehen.

Vermischtes.

— Kürzlich hat in Nordamerika der Tod ein Opfer gefordert, welches in den Reihen der deutschen Bevölkerung New-Yorks eine schmerzliche empfundene Lücke zurückläßt. Am 24. August wurde die Leiche des preussischen Generalkonföls J. W. Schmidt ohne Gepränge der Gruft übergeben, welche ihr eine Freistatt bietet, bis die Ueberreste des vortrefflichen Mannes nach der Heimath geschafft werden können. Der Verorbene hat seit einer langen Reihe von Jahren in New-York mit Würde und geschäftlicher Tüchtigkeit das Amt des preussischen Generalkonföls versehen. Stets fanden Diejenigen, welche bei ihm Beistand und Hülfe suchten, ein bereitwilliges Entgegenkommen. Ein unvergängliches Denkmal aber hat er sich als Menschenfreund, als Inhaber der Armuth und Noth, gesetzt, und Hunderte, denen seine Hand stets offen war, für die er stets ein Wort milder Tröstung hatte, betrauern ihn als ihren treuesten, hilfreichsten Freund. Leicht wird sich in geschäftlicher Beziehung ein Ersatz für ihn finden lassen, schwer aber wird es sein, ihm einen Nachfolger zu geben, welcher so wie er die Pflichten des Amtes mit der liebenswürdigen Humanität zu vereinigen weiß. Segen dem Andenken des edlen Mannes! — General Schimmelpfennig ist am 7. September an der Auszehrung gestorben.

— Konstantinopel, d. 15. September. Das ungeheure Feuer in Konstantinopel, dessen schon ausführliche Erwähnung geschehen, wird der „Kriess. Ztg.“ berichtet, steht, wie man erst jetzt ersehen kann, seit 100 Jahren ohne Beispiel da. Auf eine Länge von 1 1/2 engl. Meilen und 1/2 Meilen Breite ist Alles zerstört und man schätzt den Schaden auf 40 Millionen Gulden. Für die Nothleidenden sind Sammlungen eröffnet worden und der Sultan selbst hat an der Spitze der Subscribenten 250,000 Piafter gezeichnet, die Großwürdenträger haben 612,000 P. hergegeben, die Angestellten verschiedener Aemter haben auf einen einmonatlichen Gehalt zu Gunsten der Abbrändler verzichtet, die englische Kolonie mit Einschluß von Sir G. L. Bulwer haben nicht unbeträchtliche Summen angewiesen und Alles trägt nach Kräften bei, um das Geschick der zu Schaden gekommenen zu erleichtern.

— Aus Cuba berichtet man von der Entdeckung ergiebiger Petroleumquellen und der Bildung einer Actiengesellschaft zur Ausbeutung derselben. Vorerst werden nur so viele Actien, zu 250 Doll. jede, ausgegeben, um versuchsweise Bohrungen anzustellen; ein größeres Capital wird erst dann aufgebracht, wenn die gehegten Erwartungen sich angemessen verwirklichen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 25. Septbr. Die hiesigen Blätter enthalten folgende Bekanntmachung:

Die nachstehende, wörtlich also lautende allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Königs:

„Der commandirende General des 4. Armeecorps hat Mir die vorzüglich gute Aufnahme und Verpflegung, welche die betreffenden Truppenbataillone während der diesjährigen großen Herbstübungen auf den Marschen sowohl, als in den Cantonnements gefunden haben, so wie das gute Einvernehmen, welches zwischen Soldaten und Trisewohnern während der ganzen Dauer der Übungen bestanden hat, gerühmt.“

Ich habe dies von wahren Patriotismus zeugende Verhalten mit besonderem Wohlgefallen bemerkt und beauftrage Sie hierdurch, den betreffenden Kreisen resp. Distrikten Meine Anerkennung hierüber auszusprechen und dies öffentlich bekannt zu machen.

Meßburg, den 23. September 1865. ges. Wilhelm.
An den Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen,
Wirklichen Geheimen Rath v. Bihleben.“

ermangelt ich nicht hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Meßburg, den 23. September 1865.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Bihleben.

Die „Magdeb. Presse“ berichtet: Gestern, Sonntag Morgens, starb im hiesigen Militär-Lazareth der Hauptmann 1. Klasse Calow vom Leib-Grenadierregiment (1. Brandenb.) Nr. 8. Infolge einer im Duell mit dem Major v. Schack vom 2. Pommerschen Grenadierregiment (Golberg) Nr. 9 (abg. zum 5. Dypr. Inf.-Reg. Nr. 41) erhaltenen Verwundung. Das Duell fand Donnerstag, den 21. September, Nachmittags 3 Uhr unter Zuziehung des Oberstabs- und Garnisonsarztes Dr. Berthold auf dem Offizierschießstande in der Nähe des Sterns statt. Die tödtliche Verwundung soll erst beim 28. Schuß erfolgt sein, weil die Duellanten übereingekommen waren, das Duell fortzusetzen, bis einer auf dem Plage bliebe.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 25. September.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Réaumur.	Wind.	Allgem. Stimmensanfsicht.
8 Uhr.	Saparanda (in Schweden)	335,6	6,7	SW., mäßig.	better.
„	Peteroburg	339,8	7,6	W., mäßig.	bedekt.
„	Moskau	336,1	4,2	Windstille.	fast better.
7	Königsberg	342,8	2,8	SW., f. schwach.	better, Nebel.
6	Berlin	341,9	7,2	O., f. schwach.	better, neblig.
„	Loggau	340,1	6,1	NO., schwach.	better.

Bekanntmachungen.

Der Ferienordnung gemäß beginnt das Wintersemester 1865/66 am 16. October c.

Die Immatriculationen erfolgen am 16., 19., 21. und 24. October c. Nachmittags 3 Uhr im Universitätsgerichtszimmer.

Die vorchriftsmäßigen Erfordernisse hierzu sind für Inländer und Angehörige der deutschen Bundesstaaten Schulzeugnisse, und sollte das Studium unterbrochen sein, auch Führungsatteste über die Zwischenzeit; für Ausländer: Pässe oder sonstige Legitimationspapiere.

Jeder, welcher bereits Universitäten besucht hat, muß Abgangszeugnisse von denselben vorlegen.

Halle, den 22. September 1865.
Der Rector der Königl. vereinigten Friedrichs-Universität.
(gez.) **Denburg.**

Gutsverkauf.

Ein in der Grafschaft Mannsfeld zwischen Eisleben und Duerfurt gelegenes Gut, mit einem Areal von 128 Morgen, soll eingetretener Familien-Verhältnisse halber verkauft, und wenn es verlangt wird, mit allen Vorräthen sofort übergeben werden. Die Gebäude sind im besten Zustande und die Felder, in zwei Plänen separirt, von vorzüglicher Beschaffenheit. Zur Uebernahme ist ein Drittel der Kaufsumme erforderlich, wogegen der Rest stehen bleiben kann. Das Nähere ist durch mich zu erfahren.
Eisleben, den 25. September 1865.
Der Privatsecretair
Schweinitze.

Ein Haus in Naumburg a/S. (bester Lage der Stadt), enthaltend zehn heizbare Stuben, Verkaufstotal, Oberlagen, große Böden und Stallung nebst Einfahrt, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden durch
Secretair **M. Förtsch**
daselbst.

Ein seit mehreren Jahren sehr schwunghaft betriebenes **Material-, Taback- und Cigarren-Geschäft**, verbunden mit einer sehr flotten **Spirituosenhandlung in Eisleben**, ist Veränderungs halber auf 6 bis 10 Jahre unter äusserst soliden Bedingungen baldmöglichst zu verpachten. Näheres wird ertheilt Eisleben, Markt 37, eine Treppe hoch. Offerten: Poste rest. A. A. # 101 Eisleben.

Ein Landfreigut, durchaus Raps- und Weizenboden, 90 Morg. Areal, in der Nähe einer Eisenbahn-Station, soll Umzugs halber für 14,500 \mathcal{R} . verkauft werden. Näheres sagt **F. Zeising** in Brehna.

Bekanntmachung.

Werkomen, die gewonnen sind, im nächsten Jahre für hiesige Zuckersabrik Zuckerrüben zu bauen, werden gebeten, ihre Offerten in der jeden Mittwoch Nachmittag von 1 bis 3 Uhr stattfindenden Konferenz abzugeben.
Erdeborn, im September 1865.
Zuckersabrik zu Erdeborn.

Zu verkaufen!

Eine Mühle, 3 Mahlgänge, Oelmühle mit besonderer Wohnung, ca. 8 Acker Land und Garten; eine Papiermühle mit steter Wasserkraft, wobei noch eine große Mählmühle mit gegen 40 Pferdekräften angelegt werden kann. Mehrere kleinere Mühlen, Gashöfe und Material-Geschäfte weist zum Verkauf nach **Alwin Fischer** in Lennschütz, Thüringen.

Brauerei-Verpachtung.

Veränderungs halber soll eine in Anhalt gelegene obergährige Brauerei mit alter guter Kundschaft anderweit sofort billigt verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 400 \mathcal{R} . incl. Pacht-Cautions erforderlich. Näheres auf Franco-Anfragen ertheilt **F. A. Schreiber**.
Cöthen, Augustenstr. 6a.

Ein anständiges Mädchen, welches in der Landwirtschaft erzogen, sucht zur Stütze der Hausfrau baldigst ein Unterkommen. Näheres poste restante Querfurt A. S. Nr. 4.

Wilhelm Krause, Alter Markt Nr. 16, empfiehlt sein großes Lager in **Tafelglas, Spiegelgläsern und Goldleisten** bei billiger Preisstellung.

Mein Lager fertiger **Spiegel und Barockerahmen, Uhrkonsolen, geschweifter Gardinenstangen und Mar-morplatten** halte ich bei großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen bestens empfohlen. **Wilhelm Krause**, Alter Markt Nr. 16.

Zur gefälligen Beachtung!

Kaufleute oder Handwerker, die nicht Zeit haben ihre Bücher selbst zu führen und gesonnen sind, dies von einem Kaufmanne mit schöner Handschrift und Kenntniß der engl. Sprache gegen ein billiges Honorar besorgen zu lassen, wollen ihre Adresse unter A. B. C. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Eine gesunde Amme wird sofort gesucht
Königsstraße 15.

Ein **Oberkellner**, welcher schon in einem Gasthause servirte, findet sofort Engagement durch **C. A. Hofmann**, Dachritzgasse 13, 2 Treppen.

Offene Lehrungsstelle.

Für mein Droguen-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling.
Wilh. Kahlert in Braunschweig.

Lehrungs-Gesuch.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der sich dem Kaufmannsstande widmen will, findet unter günstigen Bedingungen in einem Nagelbeger Fabrikgeschäft Placement. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Lehrungs-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft in einer Kreisstadt Thüringens wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Lehrgeld wird nicht beanprucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilen die Herren **Seime & Bieler** in Halle.

Cement u. Stuckgyps in ganz frischer Waare, **Dünggyps**, vorzüglich zum Mischen mit Guano geeignet, empfiehlt billigt **Max Kühne**, Leipzigerstraße 74.

Ein in jeder Hinsicht practisch tüchtiger Biergehilfe wird zur selbstständigen Führung eines anständigen Geschäfts auf dem Lande schleunigst gesucht. Schriftliche portofreie Meldung wolle man gef. an **Calamistr. Nauendorf** in Halle, gr. Märkerstr. Nr. 4, senden.

Auf der Zuckersabrik **Ullrich** Scherdtig bei Schleuditz sind wegen Aufgabe des Geschäfts 500 C. Poudrette zu verkaufen.

Das Wochenblatt u. Dorf-bezirksanzeiger f. d. Städte Wettin, Gonnern, Köbslin, Förbig u. u. deren weitester Umgeb. beg. f. 1. October ein neues Quartal. Bestell-namen unfr. Boten u. Expeditionen u. d. R. Post-erped. entgeg., pro Quart. 8 \mathcal{R} . Bei d. weit. Verbreit. d. Blattes sind Anzeigen sehr wirksam.
Wettin.
Eruno Knauff.

Die Wettiner Buchdruckerei fertigt sauber u. billig alle Arten Druckarb., seine Karten, Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Tabellen, Miniaturen u. u. hält vorräthig: Formul. f. Magisträte, Landwirthschaft, Kirche, Schule u. c.
Dr. Knauff, Buchdruckereibesitzer.

Droihan,

diese Woche Mittwoch, und Donnerstag, in der Neumarkts-Brauerei bei **J. Müller.**

8 Stück Freitrenn verkauft **F. Göhne** in Hühnefeldt.

Ferren verkauft das Vorwerk Langen-bogen.

Pferde-Verkauf.

Zwei gute braune Ackerpferde stehen zu verkaufen auf dem Köhlerischen Gute in Weis-senfels, Merseburger Straße.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Fette Kieler Sprotten, Fette Kieler Bücklinge, Frische Spickaaale

empfang wieder
Julius Kramm.

Gold-Streusand, Silber-Streusand, Kupfer-Streusand, Rosa-Streusand, Blauen Streusand, Seesand empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 27. Septbr.

Concert.

Entrée für Herren 2 1/2 \mathcal{R} . für Damen 1 1/2 \mathcal{R} . Anfang 3 Uhr.
C. Zohn.

Rauchfuss' Salon zu Diemitz.

Heute Mittwoch
Obst- und Kaffeekuchen.

Ammendorf.

Mittwoch Gesellschaftstag. Omnibusfahrt.
Ratsch.

Spickendorf.

Sonntag den 1. October ladet zum **Ente-dankfest und Ball** ganz ergebenst ein, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt,
F. W. Wäbnick,
Gastwirth.

Entlaufen am 20. d. M. in der Gegend von Merseburg — Mücheln ein brauner Hühnerhund, mit abgeschlagener Ruthe, auf den Namen „Admiral“ hörend. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.
Weisensfels.
v. Lütow,
Rittmeister.

Verloren

gegangen ist am Montag ein Kinderjäckchen auf dem Wege von Halle nach Passendorf durch die Aue. Abzugeben bei
Hertzberg in Passendorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine Frau von **Drillings-kindern**, einem Knaben und zwei Mädchen, entbunden. In meiner ökonomisch nicht vortheilhaften Lage verheißt ich nicht, dem Wohlwollen des Publikums von diesem Familien-Ereignis Kenntniß zu geben und hoffe ich bei demselben eine erwünschte Theilnahme zu finden.
Dsmünde bei Gröbers, d. 24. Sept. 1865.
Eduard Schaaf, Schuhmacher.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 1/2 Uhr starb mein Mann, der **Gärtner Friedrich Fesner**. Schwer wurde ihm das Scheiden von seiner zahlreichen Familie. **Lebjeun**, den 25. September 1865.
Emilie Fesner geb. **Deperade**.

Bei unserm Abgange von hier nach Steigra sagen allen guten Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl!

M. Güniche, Cant., und Frau.
Boeberitz, den 27. Septbr. 1865.

Erste Beilage zu No. 226 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 27. September 1865.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 25. September 1865.

Fonds-Cours.			Inländische Fonds.			Aussländische Fonds.			
3/4 Brieft.	Geld.	1864.	3/4 Brieft.	Geld.	1864.	3/4 Brieft.	Geld.	1864.	
Kreuzthalige Anleihe	106 1/2	99 7/8	Rheinisch-Märk. Staatsanleihe	95 1/2	94 1/2	Preuss. Staatsanleihe	110	101 1/2	
Staatsanleihe v. 1855	104 1/2	104 1/2	Rheinisch-Märk. Obersth. Lit. A.	84 1/2	84 1/2	Staatsanleihe v. 1855	100 1/2	99 1/2	
do. von 1856	100 1/2	100 1/2	do. C.	84 1/2	84 1/2	do. von 1856	100 1/2	111 1/2	
do. von 1857	100 1/2	100 1/2	Obersth. Lit. B.	84 1/2	84 1/2	do. von 1857	100 1/2	111 1/2	
do. von 1858	100 1/2	100 1/2	Appeln-Tarnow.	84 1/2	84 1/2	do. von 1858	100 1/2	105	
do. von 1859	100 1/2	100 1/2	Rheinische do. (Stamm) Pr.	84 1/2	84 1/2	do. von 1859	100 1/2	102	
do. von 1860	100 1/2	100 1/2	Rheinische do. (Stamm) Pr.	84 1/2	84 1/2	do. von 1860	100 1/2	102 1/2	
do. von 1861	100 1/2	100 1/2	Magdeburg-Gräflich-Kreis-Gladbacher	84 1/2	84 1/2	do. von 1861	100 1/2	101 1/2	
do. von 1862	100 1/2	100 1/2	Stargard-Posen	84 1/2	84 1/2	do. von 1862	100 1/2	101 1/2	
do. von 1863	100 1/2	100 1/2	Lüdingen	84 1/2	84 1/2	do. von 1863	100 1/2	101 1/2	
do. von 1864	100 1/2	100 1/2	Wittl. (Kösl. Loh.)	84 1/2	84 1/2	do. von 1864	100 1/2	101 1/2	
do. von 1865	100 1/2	100 1/2	do. (Stamm) Pr.	84 1/2	84 1/2	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
Staatsanleihe v. 1855 u. 100 f.	88 1/2	88	do. do.	84 1/2	84 1/2	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
Prämien-Anleihe von 1855 u. 100 f.	88 1/2	88	Berlin-Anhalter	100	101 1/2	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
für- und Neumärkische Schulverordnungen	87	87	Berlin-Hamburger	98	98	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
Ober- u. Deichbau- u. Oblig.	100	100	Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A.	98	98	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
Berl. Stadt-Oblig.	100	100 1/2	do. Lit. B.	98	98	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
do. do.	100	100 1/2	do. Lit. C.	98	98	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	102	101 1/2	do. Lit. D.	98	98	do. von 1865	100 1/2	101 1/2	
Pfandbriefe.			Prior. u. Oblig.			Aussländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Rur- und Rheinische	84 1/2	84 1/2	Nachen-Düsseldorfer	89 1/2	89 1/2	Amsterd.-Rotterd.	126	Braunschweig Bank	84 1/2
do. do.	82 1/2	82	do. II. Emission	89 1/2	89 1/2	Calcutta (Carl Rud.)	91	Bremer Bank	119
Sächsische	82 1/2	82 1/2	do. III. Emission	89 1/2	89 1/2	Edinburgh	40 1/2	Coburger Creditbank	93 1/2
do. neue	82 1/2	82 1/2	Nachen-Magistrat	76	76 1/2	Hamburg	150	Darmstädter Bank	84 1/2
Schlesische	82 1/2	82 1/2	Berg. u. Märkische cont.	99 1/2	99 1/2	Lit. A. u. C.	77 1/2	Dessauer Credit	87 1/2
do. do.	82 1/2	82 1/2	do. II. Serie cont.	99 1/2	99 1/2	Rheinische	127 1/2	Dessauer Landessbank	87 1/2
do. neue	82 1/2	82 1/2	do. III. Serie cont.	99 1/2	99 1/2	do. (Pr.-Wittl.)	73 1/2	Genfer Bank	89
Sächsische	82 1/2	82 1/2	Staats 3/4 gar.	81 1/2	80 1/2	do. (fr. Wittl.)	110 1/2	Gotthard-Friedrichsbahn	108 1/2
Schlesische	82 1/2	82 1/2	do. do. Lit. B.	81 1/2	80 1/2	do. (Holl. Staatsbahn)	5	Hannoversche Bank	94 1/2
do. do.	82 1/2	82 1/2	do. do. IV. Serie	81 1/2	80 1/2	do. (Russ. Ost-Asien)	122 1/2	Hessischer Creditbank	84
do. neue	82 1/2	82 1/2	do. do. V. Serie	81 1/2	80 1/2	do. (Süd. Staatsbahn)	85	Köln-Mindener Bank	81 1/2
do. do.	82 1/2	82 1/2	do. do. Diff.-Ueberr. Pr.	81 1/2	80 1/2	do. (Norddeutsche)	79 1/2	Leipziger Creditbank	101 1/2
do. do.	82 1/2	82 1/2	do. do. II. Serie	81 1/2	80 1/2	do. (Preussische)	79 1/2	Meißener Creditbank	100 1/2
Rentendriefe.			Berlin-Anhalter	98 1/2	98 1/2	do. (Bayerische)	80	Norddeutsche Bank	120
Rur- und Rheinische	96 1/2	96	Berlin-Anhalter	100	100	do. (Böhmische)	74 1/2	Oesterreichischer Credit	81 1/2
Rheinische	96 1/2	96	Berlin-Hamburger	98	98	Berlin-Oberst.	85 1/2	Rheinischer Credit	81 1/2
Sächsische	96 1/2	96 1/2	do. do. II. Emission	98	98	Berlin-Oberst.	85 1/2	Rothschilds Bank	112 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A.	98	98	do. do.	85 1/2	Schlesischer Credit	84 1/2
Schlesische	96 1/2	96 1/2	do. Lit. B.	98	98	do. do.	85 1/2	Süddeutsche Bank	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. Lit. C.	98	98	do. do.	85 1/2	Thüringische Bank	74 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. Lit. D.	98	98	do. do.	85 1/2	Wesermündung Bank	100 1/2
Staatenscheine.			Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A.	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
Rur- und Rheinische	96 1/2	96	do. Lit. B.	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
Rheinische	96 1/2	96	do. Lit. C.	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
Sächsische	96 1/2	96 1/2	do. Lit. D.	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	Berlin-Stettiner	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. II. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. III. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. IV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. V. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. VI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. VII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. VIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. IX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. X. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XIV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XVI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XVII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XVIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XIX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXIV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXVI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXVII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXVIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXIX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXIV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXVI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXVII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXVIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XXXIX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XL. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLIV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLVI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLVII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLVIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. XLIX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. L. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LIV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LV. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LVI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LVII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LVIII. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LIX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LX. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LXI. Serie	98	98	do. do.	85 1/2	do. do.	100 1/2
do. do.	96 1/2	96 1/2	do. LXII. Serie						

Telegraphische Depeschen.

Lübeck, d. 25. Septbr. (Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.) Heute Nachmittags 6 Uhr ist der König von Preußen nebst bekanntem Gefolge in Rageburg eingetroffen und von den städtischen Behörden und den Gewerken der Stadt, unter Glockengeläute und Kanonendonner empfangen worden.

Frankfurt a. M., d. 25. Septbr. (Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.) Der allgemeine deutsche Handelstag wurde heute im Saalbau eröffnet. Zu Präsidenten wurden gewählt Meier aus Bremen, Scherbius aus Frankfurt a. M. und Biebermann aus Berlin. Die vom Ausschuss vorgeschlagenen Resolutionen, betreffend den Abschluß von Handelsverträgen des Zollvereins mit Rußland und mit Italien fanden Annahme, ebenso eine Resolution, welche für die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und Italien durch die Schweiz eintritt.

New-York, d. 16. Septbr. Jefferson Davis ist dem Vernehmen nach seiner Gesundheit halber aus den Casematen des Forts Monroe in eine andere, gleichfalls im Fort gelegene Wohnung gebracht. Die Republikaner-Convention des Staates Massachusetts hat sich bereit erklärt, den Präsidenten zu unterstützen, jedoch unter der Bedingung, daß die Neger das Stimmrecht erhalten und die ehemaligen Rebellen wahlunfähig gemacht werden.

Italien.

Der „N. Frankf. Ztg.“ wird aus Mailand vom 20. Septbr. geschrieben: Die Schritte, welche von Seiten des Barons Natoli geschehen, um den religiösen Genossenschaften den Schulunterricht gänzlich aus den Händen zu winden, machen auf die öffentliche Meinung von ganz Italien den erfreulichsten Eindruck und geben dem Einflusse der katholisch-reactionären Partei den Gnadensstoß. Kanzel, Weidwühl und Schule war deren letzter Hoffnungsstrahl. Die erstere wird überwacht, der zweite verliert nach und nach seinen Nimbus und letztere wird dem verderblichen Einflusse der Geistlichkeit entrückt. Der einst so stolze Bau, den der Klerus seit so vielen Jahrhunderten in Italien aufgerichtet, ist sehr morsch geworden und wenn im Süden der öffentliche Unterricht weiter gut fortschreitet, so stürzt der Bau in wenigen Jahren gänzlich zusammen. Von verschiedenen Seiten wird ebenso auf alle Klassen der Bevölkerung gewirkt, damit der frühere Mißbrauch, die zweiten Söhne dem geistlichen Stand zu widmen, wie er namentlich in Central-Italien und besonders in der Romagna eingeführt war, aufhöre, und die besfallsigen Bemühungen tragen auch schon gute Früchte. Der Widerstand geht zumißt noch von den Frauen aus, die sich dem Einflusse der Geistlichkeit bis jetzt noch schwer entwinden konnten; allein die vielen Verbrechen und Schandthaten, die in letzter Zeit von Mitgliedern des Klerus begangen wurden und die jedesmal von der Presse gebührend aufgedeckt werden, hat auch die Frauenwelt theilweise schon der Geistlichkeit entfremdet. Noch 10 Jahre eifrigen und energischen Strebens im Gebiete des öffentlichen Unterrichts und der Aufklärung, und das kirchliche Element ist ganz über den Haufen geworfen. Zu Ehren der Lombarden kann man es sagen, daß sie an der Spitze dieser antiklerikalen Bewegung steht und daß die liberale Geistlichkeit hier eine traurige Existenz zu führen hat. Ueberall gemieden und verachtet, ward der reactionäre Geistliche hier zum Paria der Gesellschaft. — Von 724 Attentaten gegen die öffentliche Sittlichkeit, welche seit einem Jahre in Italien begangen wurden, rührten 85 von Geistlichen her und etwa 50 derselben sind gegenwärtig wegen dieser Verbrechen im Gefängnis, 30 unter Proceß. — Der weibliche Unterricht ist fast ganz in den Händen der Geistlichkeit, wodurch der überaus große Einfluß, den dieselben gewinnen, erklärlich wird. Von 1112 Instituten, deren Leitung der Geistlichkeit anvertraut ist, sind 795 dem weiblichen Unterrichte gewidmet. Nicht weniger als 18 verschiedene Frauenorden befassen sich mit dem Schulunterricht und nebenbei wirken 19 weibliche Genossenschaften in den Instituten. Alle diese Lehrerinnen gehören blindlings den geistlichen Obern. Die Controle der Staatsregierung erwies sich bisher als ganz nutzlos. Es liegt in der Absicht der Regierung, den Mönchen und Nonnen den Unterricht theilweise weiter zu belassen, wenn sie sich gänzlich den weltlichen Lehrern gleichstellen, und dies wäre eine Maßregel, die der projectirten Aufhebung der Klöster und religiösen Genossenschaften einen bedeutenden Vorstoß leisten könnte. Rom wird natürlich einer solchen Conventurierung einer Anzahl von Ordensbrüdern und Schwestern den größten Widerstand entgegenzusetzen und mit schweren Kirchenstrafen drohen; schließlich wird die Mehrzahl aber sich in das Unermeßliche fügen müssen. Victor Emanuel hat lange gegögert, bis er sich zu diesem Bruche mit der Vergangenheit verstand. Vorläufig ist auch noch kein Decret erfolgt, sondern die Maßregel wird nach und nach durchgeführt, bis das Parlament die Klösteraufhebung genehmigt. Der kirchliche Partei konnte kein ärgerer Schlag am Vorabend der Wahlen widerfahren, als die im Princip angenommene Vernichtung ihrer schönsten Zukunftsträume und schon höre ich, daß sämtliche Bischöfe und Ordinarien gegen den Inhalt des an den König ergangenen Berichts des Unterrichtsministers protestiren werden.

Vermischtes.

— Stuttgart, d. 21. Sept. Die Enthüllungsfeyer des Uhländ-Denkmal's fand am Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, im Garten des Lieberfranzes in feierlicher Weise Statt. Der weite Gartenraum war von einer festlich gestimmten Menge besetzt, welche andächtig dem „süßen

Grauen, geheimen Wehen“ sich hingab, das aus der herrlichen Kreuzerischen Composition von „Schäfers Sonntagslieb“ drang, womit die Gesangsvorträge des Lieberfranzchores eröffnet wurden. Nachdem die letzten Töne verklungen waren, fiel wie mit einem Zauberfchlage die Hülle vom Standbilde, und das in Erz gegoffene Haupt des Dichters blickte mit der gewaltigen Stirn ernst und mild auf die Versammelten, die unwillkürlich ihre Häupter entblößten. Nun hielt J. G. Fißler die Festsrede. Dieser Rede mit ihrem tiefen Eindruck auf die Versammlung folgte noch ein von Ober-Justizrath Maier in Lützingen, dem ältesten Freunde Uhländ's, gesprochenes Gedicht und eine Reihe von Gesangsvorträgen, lauter Compositionen Uhländ'scher Lieder, meist von Kreuzer, dem besten musikalischen Interpreten Uhländ'scher Poesie. Die Reihe der Gesänge schloß Arndt's Vaterlandslied.

— Aus Gotha vom 21. September berichtet die „Gothaische Zeitung“: „In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. blieb der von Dietendorf kommende und um 11 Uhr 31 Minuten hier eintreffende solende Eisenbahnzug „wegen Mangels an Kohlen“ und weil das Verbrennen des angeblich auf und neben dem Eisenbahnkörper aufgestellten Heizmaterials (Holzspähle und Haferstroh) die Maschine in Zwischenräumen nur eine unbedeutende Strecke Wegs fortzubewegen vermochte, in der Nähe von Seebergen total stecken. Die hiesigen von der Leipziger Messe zurückkehrenden Passagiere sahen sich, um nicht die ganze Nacht auf der Bahn zuzubringen und um zugleich einem möglichen Zusammentreffen des Zugs mit dem um die fragliche Zeit ankommenden Schnellzuge zu entgehen, genöthigt, den betreffenden Wagen zu verlassen und mit ihrem Gepäck auf dem Arme den Bahnhöfper entlang anderthalb Stunden Wegs fortzuwandern, so daß sie erst Nachts gegen 3 Uhr hier ankamen.“

— Es gehen der „Corr. Havas“ aus Rom unter'm 16. September sehr traurige Nachrichten über den großen Waldbrand ein, der im Walde Decima unfern Ostia ausgebrochen ist. Nachdem er mehr als zweihundert Hectaren Gehölz verzehret hatte, kam er bis Castel Porziano, wo er eine schreckliche Ausdehnung nahm. Alles vereinte sich ihn anzufachen, der Wind, die trocknen Kräuter und das Gestrüpp. Der Park des Herzogs Grazioli ist ganz zerstört worden. Obgleich Hilfe von allen Seiten kam, gelang es nicht Meiser des Feuers zu werden, welches eine solche Intensität hat, daß man in der Entfernung von einer Meile es nicht vor Hitze aushalten kann. Jetzt ist Castel Sufano bedroht; wenn das Feuer bis dahin gelangt, so wird es riesenmäßige Proportionen annehmen. Die Ursache dieses Brandes ist bis jetzt unbekannt geblieben. (Neueren Nachrichten zufolge ist der Brand, nachdem er fünf Tage gewüthet, endlich gelöscht.)

— Der Bürger Agostina Borghi zu Florenz hat, wie der „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, eine Erfindung gemacht, welche die Aufgabe, jeden Stoff unbrennbar zu machen, vollständig löst. Derselbe hat wiederholt Versuche in seinem Laboratorium angestellt, denen die Vertreter der Presse und andere Autoritäten beiwohnten. Bei jedem öffentlichen Experiment hat Hr. Borghi seine Erfolge vermehrt und dergestalt vervollkommenet, daß dieselben anscheinend gegenwärtig nichts mehr zu wünschen übrig lassen. In letztem galt es nicht mehr, die Unverbrennbarkeit plumper Holzblöcke und roher Leinwand durch sein Verfahren nachzuweisen, sondern Hr. Borghi bediente sich jetzt feinspaltiger Holzkästchen, zarterster, frischgewachsener und heißgeglätteter Spizen, dünnsten Flor's und feinsten Papiers, welche Gegenstände, von ihm präparirt, auch durch die stärkste Gluth nicht zum Entzünden oder Verbrennen gebracht wurden, sondern erst durch die Länge der Zeit und mehr als langsam verzehrten. Der überraschendste Versuch war nun, daß Hr. Borghi mit Schießpulver einen Kreis auf der Erde bildete und in dessen Mitte vier Patronen stellte, von denen zwei aus natürlichem und die anderen beiden aus präparirtem Papier bestanden. Beim Anzünden des Pulverkreises entluden sich sogleich die zwei nicht präparirten, die anderen beiden blieben unverfehrt. Auf die Bemerkung einiger Anwesenden, daß so zubereitete Patronen vielleicht an Sicherheit, Tragweite oder Schnelligkeit verlor, wurde sogleich diese Befürchtung durch thatsächliche Beweise entfernt. Die so feuerfest zubereiteten Gegenstände sollen nicht die geringste Einbuße an Farbe und Glanz erleiden und das Verfahren nicht theuer sein.

— Wie es mit dem Auswanderungswesen nach Rußland steht, bewiesen nach der „Br. Z.“ vor einigen Tagen ein Haufen Leute: Männer, Weiber und Kinder, welche von dort zurückkehrten. Es sind nämlich mehrere Landleute aus der Gegend von Dpels im Juni v. J. von einem Agenten mit der Versicherung engagirt worden, daß sie im Kaukasus gute Stellen bei einem Grafen haben sollten. Nach dessen eigener Auslage werden sie eigene Häuser, eine Kuh und Deputat, und außer Hinfahrt auch nach 5 Jahren freie Rückfahrt erhalten. Es machten sich sonach mehrere Leute (66 Köpfe) von hier auf und gingen in jenes gelobte Land, wo jedoch die gemachten Zusagen in keiner Weise in Erfüllung gingen. Nachdem der Gutsbesitzer ihnen keinen Lohn gezahlt hatte, verschwand er plötzlich Schulden halber spurlos und ließ die Leute im Elende zurück. Sie bettelten sich dann durch und mußten von der russischen Regierung bis Königsberg und von der preussischen Regierung bis Breslau besördert werden. Sie erregten dort bei ihrer Ankunft das größte Mitleid, da sie in einem erbärmlichen Zustande waren.

— London. Die zu einer Leichenschau in London einberufene Jury hat ein merkwürdiges Verdict abgegeben: „Starb vor Schrecken bei der Erscheinung eines Geistlichen im Chorraum“. Das Object der Todtenschau war ein vierjähriges Mädchen. Seine Mutter hatte das

Kind mit sich in die Kirche genommen. Als der Geistliche in seiner Stola aus der Sacrifise hervorirat, schrak das Kind heftig zusammen, schrie laut auf, versiel in Krämpfe, der Schaum trat ihm vor den Mund, das Gesicht tief schwarz an. Herzlicher Beistand wurde hinzugezogen, aber in wenigen Stunden war das Kind eine Leiche. Der Arzt gab die Erklärung ab, daß es der Schreck sei, der das Mädchen getödtet habe. Den Wahrspruch der Jury kann man als einen Beweis vorgeschrittener Bildung begrüßen. Vor einem Jahrhundert hätte er anders ausfallen können, und in manchen Ländern wäre wohl noch heutzutage nachgeforcht worden, ob bei der Taufe des Kindes nicht vielleicht der Exorcismus mangelhaft in Anwendung gekommen sei. Herr Beelzebub hat vor Crucifixen, Stolen u. dergl. bekanntlich von jeder gewaltigen Respect gehabt, und die mittelalterlichen und noch späteren Beschreibungen von der Art, wie er sich in den von ihm Befessenen bei Wahrnehmung eines jeder heiligen Gegenstände manifestirte, stimmen aufs Wort mit den oben angegebenen Symptomen überein.

Bei den Vohrverleichen am 11. wurden 60 bis 72 Fuß tief neben Knochen von Ochsen, Schweinen, Hunden, Kamelen, Eseln, auch Stücke von Köpferwaren und Backsteinen gefunden. Da genaue Messungen über die allmähliche Ansammlung des Rilschlammes die höchste Zunahme des Bodens in einem Jahrhunderte auf 5 Zoll, im unteren Delta nur auf kaum die Hälfte berechnen, so setzt die Erhöhung des Bodens um 60 resp. 72 Fuß eine Dauer von 14,400 resp. 17,300 Jahren voraus. Vor so langer Zeit muß, hiernach zu schließen, Unterägypten auch schon von Menschen bewohnt gewesen sein, welche die Backsteine und Köpferwaren verfertigten, wovon Bruchstücke aus derselben Erde zum Vorschein kamen, und welche mit den heutigen Bewohnern des alten Kulturlandes ungefähr dieselben Hausthiere hatten.

Ein nordamericanischer Zeitungspascha. Die interessanteste Angelegenheit des Tages, welche die New-Yorker unterhält, und namentlich diejenigen, welche sich für Musik interessieren, ist der große Kampf, welchen Mar Marek, ein Ungar und Gründer der Italienschen Oper daselbst, gegen das bedeutendste Americanische Blatt, den „New-York Herald“, führt, ein Kampf, welcher endlich mit schmachlicher Niederlage des „Herald“ geendet hat. Das besagte Blatt hat bisher geglaubt, alle Angelegenheiten in Bezug auf die Oper selbstständig reguliren zu können, und namentlich hatte die Gattin des Eigentümers Mr. James Gordon Bennet sich angemast, eine absolute Diktatur zu üben und die Recensenten der Zeitung zu instruiren, dieselben oder jene Sänger zu loben oder zu tadeln. So ist es eine bekannte Thatsache, daß sie vor der ersten Aufführung von Gounod's „Faust“ dem Recensenten auftrug, die Oper herunter zu reizen, weil Fräulein Kellogg in derselben auftrat und diese junge Dame sich geweigert hatte, der Kleopatra vom „Herald“ ihre gehorsamste Referenz zu machen. In zwei außerordentlich kräftigen Briefen hat Mar Marek die Thatfachen angeführt, welche hingereicht haben, um den „Herald“ zum Schweigen zu bringen; indessen enthält die zweite Epistel Enthüllungen, welche ihm eben so wenig wie seinem Gegner zur Ehre gereichen. Um dem Publicum zu zeigen, für welchen Preis er des „Herald's“ Unterstützung empfängt, liefert er über dies Capitel folgende Aufschlüsse. Der „Herald“ beanspruchte die ganze Dauer der Opernsaison eine Procentiums-Loge, welche dem Impresario 2000 Dollars einbringen würde. Außerdem müssen seinem „editoriellen Stabe“ zehn der besten Sitzplätze reservirt bleiben. Preis derselben für 80 Abende 1600 Dollars. Sonstige Extrafixe in Brooklyn 600 Dollars. Doppelte Bezahlung für Druckfachen 7500 Dollars. Brandschätzungen durch Berichterstatter, zwangsweise Anstellung überflüssiger Personen, teilweise Ueberlassung von Garderobestücken, die nie zurückgeliefert werden, 3000 Doll., in Summa 14,700 Dollars, dem „Herald“ während der Dauer einer einzigen Saison von Hrn. Marek als Tribut bezahlt. Dazu die Terrorisirung durch den weiblichen Stab des „Herald“, welcher zuweilen verlangte, daß eine angekündigte Oper nicht gegeben werde, und dadurch der Direction materiellen Schaden zufügte, so daß sich die Gesamteinnahme, welche die Oper durch den „Herald“ erlitt, auf 20,000 Dollars jährlich, d. h. höher als die Miete des Opernhauses belief. Marek sah, daß eine solche „Unterstützung“ ihn ruiniren müsse, und nachdem er sich dieselbe Jahre, ja Decennien hindurch hatte gefallen lassen, griff er endlich zum Verzweiflungsmittel, der Rebellion.

Die in den Vereinigten Staaten emancipirten Neger möchten gern weiß werden, und es fehlt nicht an schlauen Speculanten, welche dieses Gelüste auszubenten verstehen und fast in allen Blättern der vereinigten Staaten die nachfolgende Annonce erscheinen lassen: „Ein Aviso für alle Neger. Ihr könnt sammt und sonders weiß werden. Doctor Levere hat eine Substanz entdeckt, die den schwarzen Farbstoff der Haut beseitigt und selbst Ebenholzschwärze in eine sehr angenehme Olivenfarbe umwandelt. Die Behandlung ist durchaus ungefährlich und dauert von drei bis sechs Wochen.“ Unverschämter dürfte die Quackalberei noch nirgends aufgetreten sein.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 38 meldet:

Die Verwaltung des durch die Berufung des Superintendenten v. Rechenberg nach Dessau erledigten Episcopalamtes zu Halberstadt ist dem Oberpfarrer Gröne in Verdenburg vom 1. October c. ab interimistisch übertragen worden. Die erledigte evangelische Diaconatsstelle an der St. Nicolai-Kirche zu Giebichen ist dem bisherigen Pfarrer in Langensalza, Friedrich Ernst Ludwig Stier verliehen worden. Die zur Verleihung der königlichen Negierung in Merseburg stehende, mit einem Jahres-Einkommen von 700 Thlr. incl. Dienstmohnung verbundene Pfarrstelle an der Strafanstalt zu Richtenburg ist durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers vacant geworden.

Mittheilungen

aus der Sitzung des Criminalgerichts zu Halle am 12. September 1865,

bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Ende August 1864 brach in dem hieselbst in der Leisigerstraße belegenen Hause des Seilermeister Ribband Feuer aus. Die in demselben wohnende verehelichte Wölkhemmer Giebhorn war genöthigt ihre Mobilien auszuräumen. Einen Theil derselben, namentlich Betten und Bettdecken trug sie in die Wohnung der separirten Handarbeiter Herrmann, Marie geb. Diege von hier und übergab sie derselben zur Aufbewahrung. Als sie Tags darauf die Sachen wieder abholte, fehlten unter denselben ein kleines Unterbett, drei Kopfkissen mit Ueberzug, ein Bettuch, ein kleiner Ueberzug, sowie ein Decktuch und eine weiße Bettdecke. Nachdem die Giebhorn diese Gegenstände vermisste, fragte sie die Herrmann nach denselben, doch verhierte letztere, daß nichts bei ihr zurückgeblieben sei. Nach erfolgter Anzeige bei der Polizei wurde Hausausladung bei der Herrmann gehalten, jedoch die vermissten Gegenstände fanden sich in der Wohnung der Herrmann das Decktuch und die weiße Bettdecke vor, die die Frau Giebhorn mit Bestimmtheit als zu den ihr damals vorenthaltenen Sachen anerkannte. Es wurde hierauf Anklage erhoben und die Herrmann im heutigen Termine wegen Unterschlagung mit einem Monat Gefängniß und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft. Wegen Diebstahls zwei Personen mit einer Woche, vierzehn Tagen, wegen Diebstahls im Rückfalle eine Person mit vierzehn Tagen, wegen vorfälliger Mißhandlung eines Menschen eine Person mit einem Tage, wegen gewaltsamen Widerstandes gegen einen Creditbeamten während der Vornahme einer Amtshandlung und wörtlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten während der Ausübung seines Berufs eine Person mit drei Wochen Gefängniß, wegen Vermögensbeleidigung eine Person mit zwei Thaler Geldbuße ev. ein Tag Gefängniß, endlich eine Person wegen Mißbrauch eines Postfichens mit fünf Thaler Geldbuße ev. drei Tage Gefängniß.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 25. bis 26. September.
- Kronprinz.** Hr. Drift u. Reg.-Command. v. Tressow m. Diener a. Halle. Hr. Driftfleiter v. Sommerfeld, Hr. Hauptm. Schramm u. Hr. Fähnr. v. Wadai v. 27. Inf.-Reg. a. Magdeburg. Hr. Rent. Plombat a. Gienak. Hr. Oberk. Rüferholz a. Neuchâtel, Stolze a. Nürnberg, Weibelrad a. Sellenhausen.
- Stadt Zürich.** Hr. Hauptm. v. Wuffe, Hr. Pr.-Leut. Kademann, Hr. Leut. Weßmann u. Hr. Portreefähnr. v. Rege a. Magdeburg. Hr. Leut. v. Webe a. Fulum i. Schleswig. Die Hrn. Kauf. Herr a. Horkheim, Wonach a. Jersohn, Meyer a. Magdeburg, Miegel a. Leipzig, v. Bohr a. Hamburg, Reintner a. Burg.
- Goldner Ring.** Hr. Hauptm. v. Sobbe u. Hr. Leut. Wieder a. Magdeburg. Hr. Verh.-Insp. Kaumann a. Dresden. Hr. Landwirth Solzappel a. Waggendorf. Die Hrn. Kauf. Wulch a. Gießen, Kalbach a. Gotha, Wilschhoff a. Prag, Günther a. Leipzig, Gels a. Gießels, Klaus a. Hanau, Franke a. Berlin.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Käfftig a. Leipzig, Besthold a. Nordhausen. Hr. Hauptm. v. 27. Inf.-Reg. v. Wurmo u. die Hrn. Leut. v. 66. Inf.-Reg. v. Berder, Hirsberg u. v. Sedenhausen.
- Stadt Hamburg.** Hr. Oberst u. Reg.-Command. v. Blandensee u. Hr. Major u. Bat.-Command. v. Schmelling im 66. Inf.-Reg. u. Hr. Prem.-Leut. u. Reg.-Adjut. Gärtner u. Hr. Prem.-Leut. im 26. Inf.-Reg. Sternwehr a. Magdeburg. Hr. Major u. Bat.-Command. v. Reander u. Hr. Hauptm. u. Comp.-Chef Hildebrandt im 27. Inf.-Reg. a. Halle. Hr. Hauptm. u. Comp.-Chef Gailard a. Erfurt. Hr. Prof. Schmiedberg a. Berlin. Präul. Brandenburg, Schwan a. Halle. Hr. Factor Hergelzel a. Denderhof. Die Hrn. Kauf. Worjmann m. Frau a. Holland, Müller a. Chemnitz, Krall a. Erfurt, Voller a. Mannheim. Hr. k. russ. Drift Abramowsky u. Hr. Capit. v. Soutof a. Petersburg.
- Kent's Hotel.** Hr. Rent. Fränkel m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Nippel a. Hemsfeld, Siebs m. Fam. a. Bremen, Gebr. Hennig a. Guben, Kandel a. Dingelstedt. Hr. Solzbl. Voigt m. Sohn a. Witten. Die Hrn. Ingen. Schnee a. Magdeburg, Günber a. Zeitz. Hr. Driftleut. v. Zettewitz m. Gem. u. Hr. Hauptm. v. Westerbagen im 27. Inf.-Reg. a. Halle.

Börsen-Versammlung in Halle

am 26. Septbr. 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

- Weizen: 170 $\frac{1}{2}$ alter 57—59 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 50—56 $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen: 168 $\frac{1}{2}$ alter 46—47 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 47—49 $\frac{1}{2}$ bez.
 Gerste: 140 $\frac{1}{2}$ alte 32—33 $\frac{1}{2}$ bez., neue 35—36 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer: 100 $\frac{1}{2}$ alter 25—25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., neuer 23—24 $\frac{1}{2}$ bez.
 Erbsen, Bohnen, Wicken, Pferdebohnen ohne Angebot.
 Linsen: große 120 $\frac{1}{2}$ bez., kleine fehlen.
 Kummel: 10 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Fenchel: 10 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Wau: unverändert.
 Kleesaat: ging nicht um.
 Rapsaaten: Raps 109—110 $\frac{1}{2}$ bez., Rübsen ohne Angebot,
 Dotter 80—84 $\frac{1}{2}$ bez., Moh'n, grauer 108—9 $\frac{1}{2}$ bez., blauer bis 123 $\frac{1}{2}$ bez.
 Stärke: still, zu 6 $\frac{1}{2}$ in Posten gesucht.
 Spiritus: ohne Handel.
 Rohöl: 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., gesucht.
 Solaröl: fest, nach Qualität 9—10 $\frac{1}{2}$ bez., gesucht.
 Erdöl, thüringisches, 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., angeboten.
 Decken: 2 $\frac{1}{4}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Rohzucker: still.
 Rübensyrup: 32 $\frac{1}{2}$ —35 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kartoffeln: Epfelze, in Partien zu 17 $\frac{1}{2}$ angeboten.
 Futtermehl: bis 2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Mele: Roggen: 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ bez.
 Heu: 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
 Langstroh: 11—13 $\frac{1}{2}$ bez.
 Maschinenstroh: 7—9 $\frac{1}{2}$ bez.

Marktberichte.

Halle, den 26. September. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Geld) an! der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — bis 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — Hafer — 28 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Heu pro Ctr. 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$. Stroh pro Schock a 1200 $\frac{1}{2}$ 11—13 $\frac{1}{2}$. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des früheren Rathskellerrückführers **Julius Schmidt** hier ist der interimistische Verwalter, Kaufmann **Herr Carl Fritzsche** hier, nunmehr definitiv zum Verwalter der Masse bestellt worden.
Duerfurt, den 17. September 1865.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Freiburg a. N.

Die dem Ziegeleibesitzer **Franz Moritz Schubert** zu Freiburg gehörigen Grundstücke, als:

- 1) die bei Freiburg an der Naumburg-Duerfurter Chaussee belegene, neu erbaute Ziegelei nebst Wohnhaus und sonstigem Zubehör, tarirt 7781 *fl.* 20 *Sgr.*;
- 2) die in Freiburger Flur belegenen Grundstücke, Fol. 635 des Hypothekenbuchs:
 - a) die Hälfte von 6 Aekern Holz an der Göhle und das daran liegende 1 Fleck Holz, 5 Aker haltend, in 2 Stücken, auf dem Galgenberge am Ebersrodaer Mühlwege und an der Straße, jetzt Ackerland, tarirt 700 *fl.*;
 - b) das Planstück Nr. 63 am Pottlauer Wege von 2 Morgen 179 \square Ruthen Aker, tarirt 450 *fl.*;
 - c) das Planstück Nr. 97 der Karte von 3 Morgen 162 \square Ruthen, abgetheilt auf 195 *fl.*;
- 3) das zu Ebersroda sub Nr. 2 belegene Wohnhaus mit Zubehör, tarirt 3616 *fl.* 11 *Sgr.*;
- 4) die in Ebersroda belegene holländische Windmühle nebst Zubehör, tarirt 4087 *fl.* 15 *Sgr.*;
- 5) die in Ebersrodaer Flur belegenen waldenden Grundstücke Fol. 60 des Hypothekenbuchs, als:
 - a) 1 Antheil von 3 Aekern Holz am Göhlholze, tarirt 150 *fl.*;
 - b) Planstück Nr. 30 der Karte am Silberhügel, 36 Morgen 44 \square Ruthen, tarirt 3915 *fl.*;
 - c) Planstück Nr. 73 am Baumerrodaer Wege, 25 Morgen 36 \square Ruthen, tarirt 3477 *fl.* 15 *Sgr.*;
 - d) Planstück Nr. 100 b., 3 Morgen 70 \square Ruthen hinterm Gärten, tarirt 508 *fl.* 10 *Sgr.*;
- 6) 4 1/2 Aker Holz von dem sogenannten Neufelder Holze in Schleberodaer Flur Fol. 64 des Hypothekenbuchs, tarirt 455 *fl.*, und 522 813 Theile von dem 3 Aker haltenden Brandersodaer Holze, jetzt Ackerland, tarirt 180 *fl.*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuweisende Taxe, sollen am **6. December d. J. von Vormittag 10 Uhr ab** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhaftirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
Freiburg, den 13. Mai 1865.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Bergbau-Hilfsklasse tritt am 4. October d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zur „Stadt Hamburg“ in Halle zusammen.

Die Vertreter sämtlicher gewerkschaftlichen Bergwerke in den Herzogthümern Magdeburg und Halberstadt laden wir ein, derselben beizuwohnen.

Halle, den 23. September 1865.
Der Vorstand der Bergbau-Hilfsklasse.
von **Bassewitz, Finger, Winkler.**

Auf der Königl. Reithahn findet zum 1. October ein mit guten Zeugnissen versehenes Pferdewärter Dienst.

Schinkel-Denkmal zu Neu-Ruppin.

Schon lange war es die Absicht, **Schinkel**, dem Manne, der seinen und Ruppins Namen so weit hin getragen, als die Kunst menschliche Herzen gewonnen, ein Denkmal in seiner Vaterstadt zu setzen. Das lebhafteste Interesse, das sich auch in weiteren Kreisen immer schon dafür fund gegeben und noch jüngst den Berliner Architekten-Verein zu einer Anfrage deshalb hierher veranlaßt hat, hat den Magistrat der Stadt Neu-Ruppin bestimmt, die Sache jetzt in die Hand zu nehmen und zunächst zur Einleitung der nöthigen Schritte ein städtisches Comité für das Schinkel-Denkmal in der Person der Unterzeichneten zu wählen.

Es wird beabsichtigt vor dem Gymnasium, der ersten Bildungsstätte Schinkel's, gegenüber der Statue Friedrich Wilhelm's II., zu der Schinkel ja auch selbst den Entwurf gefertigt, des Meisters Denkmal aufzustellen. Zur endgültigen Entscheidung über die Ausführung wird das Comité sich noch durch Sachverständige verstärken, namentlich sofort den Berliner Architekten-Verein ersuchen, eines seiner Mitglieder in das Comité zu deputiren.

Zunächst kommt es darauf an, die Theilnahme für die Sache zur allseitigen Betätigung zu wecken. Deshalb ergeht an alle Freunde des großen Meisters der Aufruf, sowohl selbst dazu beizusteuern, als auch Sammlungen dazu anzuregen, damit das Denkmal würdig ausgeführt werden könne. Die Unterzeichneten sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit, über die sie zunächst im hiesigen Anzeiger Rechnung legen werden.

Vor Allen wenden sie sich aber vertrauensvoll an alle größeren Zeitungen mit der ergebensten Bitte, diesen Aufruf in ihre Spalten aufnehmen und sich auch der Mithaltung unterziehen zu wollen, Beiträge anzunehmen*.)
Neu-Ruppin, den 17. September 1865.

Das Ruppiner Schinkel-Comité.

W. Ebell, **A. Gens,** **von Schulz,** **Dr. W. Schwarz,**
Fabrikbesitzer und Stadtverordneter. Kaufmann und Stadtrath. Bürgermeister. Gymnasial-Director.

*) Wir sind sehr gern zur Erfüllung dieses Wunsches bereit.

Expédition der Hall. Ztg.

Guts-Verkauf!

Mein in **Kleinwangen** belegenes **Anspanngut**, sammt den dazu gehörigen circa 69 Morgen gutem Felde, 7 Morgen Wiese und 12 Morgen Holz will ich veränderungs halber auf **Dienstag, als den 3. October, Mittags 12 Uhr in der Schenke zu Kleinwangen** unter ganz günstigen Bedingungen, welche im Termin befannt gemacht werden, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Kleinwangen bei Debra.

Carl Böttcher.

Günstige Offerte für junge Kaufleute.

In einer Provinzial-Stadt in der Nähe der Halle-Kasseler Bahn ist das erste Material- und Eisenwaaren-Geschäft des Orts — Umsatz ca. 20,000 *fl.* — in Folge Todesfalls unter günstigen Bedingungen, möglichst ohne Zwischenhändler, zu verkaufen. Näheres bei **W. Suth** in Leipzig, Nürnbergerstr. 4, auf frankirte Anfragen.

Eine Windmühle (Geschäftsmühle) mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, auch etwas Feld, steht sofort zu verkaufen oder zu verpachten, auch auf ein Haus zu veräußern durch **G. Jordan** in Halle, Mittelstraße Nr. 13.

Annonce.

In einem großen Dorfe an einer frequenten Straße soll Familienverhältnisse halber ein schönes, massives, zweistöckiges Haus mit bedeutenden Nebengebäuden baldigst verkauft werden.

In demselben ist seit einer Reihe von Jahren ein flottendes Materialgeschäft verbunden mit Branntweinhandel mit bestem Erfolg betrieben.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage bei Herrn **Gd. Stückrath** in Halle a/S.

Ein Haus in der Nähe des Hospitalplatzes, bestehend aus 9 heizbaren Stuben, Kammern nebst Zubehör, sowie Stallung und Thoreinfahrt, soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Zu erfragen **gr. Wallstraße Nr. 35, parterre.**

Argentur-Gesuch.

Ein thätiger junger Kaufmann in **Hamburg**, dem die achtbarsten Referenzen zur Seite stehen, mit den Platzverhältnissen genau vertraut ist, und in Beziehung zu **Exporteuren** steht, wünscht einige leistungsfähige Häuser in **Exportwaare** oder **Holzprodukten** zu vertreten. Adressirt mit Beifügung der Art, sub E. D. 122, sind gef. an **Hassenstein S. Bogler** in Hamburg zur Weiterbeförderung einzusenden.

Gesucht.

Die Posthalterei in **Altleben** sucht einen im Dienste ausgebildeten Postillon gegen entsprechendes Salair. Das vorzuliegende Attest muß ohne Makel sein.

Altleben, den 2. September 1865.

Der Posthalter in Altleben.

Ein Deconom, 25 Jahr alt, welcher 5 1/2 Jahr practischer Landwirth war, worüber ihm gute Zeugnisse zur Seite stehen, und welcher sich jetzt auf dem landwirthschaftlichen Institut einer Universität weiter gebildet hat, sucht zum 1. oder 15. October eine Verwalterstelle. Die Abr. ertheilt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein rechtlicher und ordentlicher Mensch wird als Kutscher gesucht auf dem Rittergute **Beuchlitz.**

Ein kräftiger Laufbursche findet zum 1. October Dienst bei **F. Dehne S. Gasi.**

Ein kräftiger Laufbursche von 16 bis 18 Jahren findet zum 1. October d. J. Stellung. **Brüderstraße Nr. 9.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling kann zu **Michaelis** in meiner Conditorei plazirt werden. **C. L. Blau.**

Ein Laufbursche, am liebsten von auswärtig, findet zum 1. Octbr. Dienst bei **C. L. Blau.**

Kauf-Gesuch

eines Hauses in mögl. freundl. Geschäftsloge. **Schrißl. Dff.** nimmt unter Nr. 105 gef. Herr **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. an.

17,000 Thaler sind auf Ackergrundstücke zu cediren. Franco-Offerten A. M. poste rest. Halle a/S.

6000 *fl.*, auch getheilt, gegen gute Hypothek auszuleihen durch **Aug. Markert**, Geiststr. 50, 2 Tr.

Ich beabsichtige mein hier unmittelbar vor dem Thore und an der Promenade gelegenes, im besten baulichen Zustand befindliches Wohnhaus zu verkaufen. — Dasselbe enthält vier heizbare Stuben, entsprechende Anzahl Kammern, Küche u. — Die Seitengebäude enthalten Stallung für sechs Pferde, sechs Kühe, sechzehn Schweine und entsprechende Räume für Fütter und Getreide. — Der Hofraum hat bedeutenden Umfang; der Garten nebst Dorfstreichplatz hat eine Fläche von 1/4 Morgen. — Wenn es durchaus gewünscht wird, kann auch ein dicht an das Grundstück stoßender Plan von ca. 8 Morgen mit abgegeben werden. — Nähere mündliche oder schriftliche Auskunft werde ich gern ertheilen.
W. L. Schmidt in Laucha a/Unstrut.

Freiburger 15 Fcs. (4 Thlr.) Loose, nächste Ziehung am 15. Octbr., Hauptgewinn Fcs. 50,000, offertirt
N. R. Levy,
Halle a/S., Markt Nr. 10.

Für Fußleidende.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf meiner Durchreise hiersebst bis 4. October im Hotel zum „gold. Ring“, Zimmer 15, in Halle aufhalten werde, und für Herren und Damen von Morgens 9 bis Abends 6 zu Dienstleistungen bereit bin. Ich empfehle mich insbesondere zur schmerzlos gründlichen Befreiung (tief eingewurzelter Uebel) der **Hühneraugen**, eingewachsenen **Nägeln**, **kranken Ballen** und sonstigen Fußleiden. — Bortheilhafte Atteste bürgen für meine zuverlässige Geschicklichkeit.
Julius Kessler aus Berlin,
 Königlich concessionirter Operateur.

Gas-Sparbrenner,

welche nach wiederholt stattgehabter Probe eine reelle Gas-Ersparniß von 20 bis 30 % bei klarer und ruhigerer Lichtstärke ergeben, habe ich für Halle den alleinigen Verkauf dem Herrn **Herrm. Jacoby** übergeben.

E. J. Knobloch aus Cöln.

Bezug nehmend auf obige Anzeige halte ich die **Gas-Sparbrenner** zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.
H. Jacoby.

Die Strohhut-Fabrik von August Berger,
 17. Rannische Strasse 17,

empfehlte ihr Lager von **Filzhüten** für Herren und Damen, **Knabenmützen** von 12½ *S.* an.

Filzhüte werden **gewaschen, gefärbt und modernisirt** bei **August Berger.**

Blumen, Ballkränze und Federn bei **August Berger.**

Robert Cohn in Halle, gr. Steinstraße 73,

empfehlte nach Empfang seiner **Weswaren** die großartigste Auswahl feinsten **Gardinen**, d. St. v. 40 Ellen von 4—16 *S.*; das Elegante in **weißen und bunten Bolans-Nöcken** v. 2—8 *S.* in entschieden größter Auswahl; **Oberhemden** in Shirting und Keinen, das halbe Ddo. von 6—18 *S.*; **leinene Nacht- und Arbeitshemden** v. 1—1½ *S.* pr. St.; **Shirting** und **fas. Stoffe; Piqués und Kleidermülls;** **schwarze Tassenieder;** **elegante Gürtel** &c. &c.
Double-Jacken, Fanchons, Seelenwärmer, sowie sämtliche Gegenstände zum **Putz** gebe ich zu Fabrikpreisen.

Robert Cohn's Weißwaren- & Hand-Handlung.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco
Einsendung von 1 *R.* mit 2jähr. Garantie-Schein **Adolf Osterloh,**
Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungs-schreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

40 Stück Southdown-Schafblut:
 schafe, jung, wollreich und billig, zur Nachzucht, stehen bei mir zum Verkauf.
 Schwöitsch, den 25. Septbr. 1865.
Ferdinand Knauer.

Schlagbare Kühe stehen zum Verkauf bei **Pfaff** in Kaltenmark.

Mehrere Knechte finden zu Neujahr Dienst bei **Pfaff** in Kaltenmark.

Für Dekonomen!
 300 *£* reine Roggenkleie zu verkaufen große Steinstraße Nr. 23.

Ein Paar übercomplete Ackerpferde sind auf dem Rittergute Kriegsdorf bei Merseburg zu verkaufen.

Ein Sopha billig zu verkaufen bei **C. Abelmann,** große Steinstraße Nr. 9.

Filz- und Tuchhüte zum Färben und Modernisiren werden schnell und schön besorgt von **Agnes Brütting** in Cönnern.
 Die neuesten Modelle stehen zur Ansicht.

Beste **Geneser Citronen** empfing wieder **C. S. Wiebach.**

Den Empfang meiner sämtlichen **Weswaren** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Eisleben, den 26. September 1865.
Jacob Simon,
 i. der Waage.

Bäckerei-Verpachtung
 in **Merseburg.**

Eine in bester frequentester Lage belegene **Bäckerei** soll Umstände halber **sofort** verpachtet werden.
 Näheres in Merseburg, Burgstraße Nr. 221, im Laden.

Milchpacht-Gesuch.
 Ein Schweizer sucht eine Milchpacht in Thüringen oder der Provinz Sachsen; Caution kann in beliebiger Höhe nach Verhältnis der zu übernehmenden Pacht gegeben werden. Offerten werden vom Buchbinder **A. Schmidt** in Striega u entgegen genommen.

Ich wohne kl. Sandberg 20, 1 Dreppe.
E. Apel, Pianist.
 Anmeldungen zum Klavier-Unterricht erbitte ich zwischen 12 u. 1 Uhr Mittags oder schriftlich.

400 *Th.*, 1300 *Th.* u. 4000 *Th.* werden auf **erste** sehr gute ländliche Hypothek sofort gelucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein fehlerfreies Pferd, 8 Jahr alt, welches sich zu jedem Geschäft eignet, für Kutsche und Wagen, steht zum Verkauf
 Kleiner Sandberg Nr. 11.

Einen Lehrling sucht der Glasermeister **Villhardt,** Mittelstraße Nr. 9.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Kladderadatsch
 zu beziehen durch **Pfessersche Buchhandlung.**



Louis Sachs,
 Gutfabrikant,
 gr. Ulrichsstr. 24,

nimmt von heute ab **Filz- u. Double-Hüte** zum Appretiren, Färben u. Modernisiren an und liefert solche **genau** nach französischen u. englischen Modellen, welche zur gef. Ansicht bereit liegen, **baldisgt** zurück.

Pflaster-Ries,

ca. 50 Muthen, kaufen **J. G. Mann & Söhne.**

2000 Stück gute alte Hohlziegel find zu verkaufen
 Alter Markt Nr. 31.

Französischen u. englischen Unterricht ertheilt ein Kaufmann billig in den Abendstunden und macht Handlungsbesessene, die es auf Aneignung der Correspondenz absehen, darauf aufmerksam, daß den besten neueren Wendungen im mercantilschen Styl dabei besondere Beachtung gewidmet wird.
 Nähere Auskunft ertheilt **Georg Gravenhorst,** gr. Steinstr. 16.

Theater in Landsberg.

Donnerstag den 23. Sept. zum Benefiz für **Frl. Kunze: Eine leichte Person,** Posse mit Gesang in 3 Akten.

Freitag den 29. Sept.: **Ludwig der Erste, Landgraf von Thüringen,** Schauspiel in 5 Akten. **Die Direction.**

Auf dem hohen Petersberge.

Sonntag den 1. October ladet zum **Grndtedankfeste** und **Ball** ergebenst ein **Wesbe.**

Hohenthurm.

Sonntag den 1. October ladet zum **Grndtedankfeste** freundlichst ein. Benutzung der Eisenbahn hin und zurück für den einfachen Fahrpreis.
W. Weber.

Zum Grndtedankfest

Sonntag den 1. October ladet ergebenst ein **C. Seyer** in Plößnitz.

Die durch ein unüberlegtes Wort entstandene Beleidigung, welche ich der **Emilie Klepzig** zugesügt, nehme ich hierdurch zurück und erkläre letztere für ehrenhaft.
C. Klepzig.

Dank.

Dank den edeln Menschenfreunden von Nah und Fern, welche sich am 22. d. M. Nachmittags bei dem mich betroffenen Brandunglück während meiner Abwesenheit so hülfreich beteiligten, insbesondere einigen meiner werthen Nachbarn, welchen es durch Gottes Hülfe und ihrer eigenen Gefahr gelang, dem wüthenden Elemente Einhalt zu thun und ein weiteres Umfichgreifen des Feuers der anderen Gebäude verhinderten. Möchte doch der Almächige einen Jeden vor ähnlichem Unglück bewahren.
 Fischebors, den 25. Sept. 1865.
C. Schnapperelle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 226.

Halle, Mittwoch den 27. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestimmungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Militär-Intendanten Arends vom 4. Armeecorps den Titel und den Rang eines Wirklichen Geheimen Kriegsärzts und Raths zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König hat Sich heute Mittag nach Bauenburg begeben.

Entgegen ihrer früheren Mittheilung berichtet jetzt auch die „Kreuzzeitung“: Se. Maj. der König hat sich heute Mittag 12 Uhr zur Erhebung von Bauenburg nach Rageburg begeben. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich der Ministerpräsident Graf Bismarck als Minister für Bauenburg und Geh. Regierungsrath v. Wolf aus dem Ministerium des Innern. Die Rückkehr Sr. Maj. soll Mittwoch erfolgen. Se. Maj. gedenkt dem Vernehmen nach am Freitag zur Geburtsfeier S. M. der Königin nach Baden-Baden abzureisen.

Die Pariser „Patrie“ vom 20. d. Mts. bringt die Mittheilung, daß von der königlichen Regierung der Ministerial-Director Delbrück als Specialbesollmächtigter zu Verhandlungen über den Abschluß eines italienisch-preussischen Handelsvertrages nach Florenz gesendet worden sei. Diese Nachricht ist der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge unbegründet. Hr. Delbrück hat lediglich der Erholung wegen eine Reise nach Italien angetreten, deren Ziel Rom ist.

Auf dem deutschen Handelstage ist zur Frage der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesetzgebung eine Denkschrift des General-Directors der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Hrn. Friedr. Knoblauch, zur Vertheilung gekommen. Der Verfasser verlangt darin eine einheitliche Codification des Versicherungs-Privatrechtes, wie sie das Seeverversicherungsrecht schon im deutschen Handelsgesetzbuche gefunden, sodann Beseitigung der gegenwärtigen Concessionspflichtigkeit des Versicherungsbetriebes und Freigebung desselben unter gesetzlich geregelten Bedingungen, außerdem für das Feuerversicherungswesen insbesondere Aufhebung aller Monopole und Privilegien öffentlicher Societäten, Aufhebung des Hausfirerbots für Versicherungs-Agenten, Wegfall der polizeilichen Ueberwachung der Versicherungssumme, so wie Befreiung von der besonderen Besteuerung zu Gunsten sogenannter gemeinnütziger Fonds oder zur Unterhaltung von Feuer-Löschanstalten.

Verleberg, d. 24. September. Die Verletzung May's in den Anlagezustand soll gestern erfolgt sein, sein hiesiger Rechtsbeistand, der Rechtsanwalt Helldorf, hat darüber bis heute jedoch noch keine Mittheilung erhalten. Bestätigt sich die Nachricht, so wird bestimmt in nächster Woche, wahrscheinlich am Freitag, 6. October, die Sache zur Verhandlung kommen. May hat inzwischen den Antrag gestellt, ihn gegen Caution freizulassen. Die Entscheidung hierüber ist jedoch noch nicht erfolgt, wahrscheinlich, weil die Erklärung des Oberstaatsanwaltes über den Antrag noch nicht von Berlin zurück ist. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat nämlich mit der Sache durchaus nichts zu thun; auch wird der Oberstaatsanwalt selbst plaidiren. Uebrigens wird dem Gefangenen jetzt jede mögliche Erleichterung gewährt.



Verfügung gestellt worden sind. Bei dieser Gelegenheit hat man auch von Seiten der Ritter- und Landschaft das Beschnahme-Patent Sr. Majestät unseres Königs vom 13. September 1865 discutirt und Bedenken getragen, sich bei der in demselben gegebenen Zusicherung „des landesherrlichen Schutzes, die Bewohner des Landes gerecht zu regieren, das Land und seine Bewohner bei ihren wohlverordneten Rechten zu schützen und die landesväterliche Fürsorge auf die Wohlfahrt derselben richten zu wollen“, zu beruhigen. Die Majorität der Ritter- und Landschaft sieht in dieser allgemein gehaltenen Zusicherung die Rechte des Landes bedroht und verlangt, daß Seitens Sr. Majestät unseres Königs der Landesrecht vom 15. September 1702 pure bestätigt werde, gleichwie er unter dem 27. August 1729 von Georg II., unter dem 21. Juni 1765 von Georg III. bestätigt worden ist. Ebenso wurde der

inwandschaft ist
erühmt. Setze
er zweimal hin-
te. Die „Stel-
elbe telegraphi-
sfeiner Vertrach-
den“ und der
en so wie jene
ihre Loos; doch
in einem sul-
confiscirenden
die Ueberschrift
erfahren, daß
sein“ — denn

Straßburg hat
richtet:
meister zu Bonn.
ersch ein junger
dem Antriebe für
mojanies Gefolge
von der hierdurch
zum Dolmetscher
barkeit darbringe.
größten Hochach-

och keine Em-

vocationschrei-
in Rageburg
ten der Ritter-
besuchs unseres
lichkeiten Be-
leben ernannt,
gthum sich be-
aus der land-
nem Maße zur